



«Die Wissenschaft der Reproduktion» Die Sexualwissenschaft als Projekt der arabischen Moderne?

Projektpräsentation von Helena Rust, Zürich

Mittwoch, 28.3.2018, 18:15 – 19:45

Asien-Orient-Institut, Raum RAA E-08

Rämistrasse 59, 8001 Zürich

Der ägyptische Arzt Fahrī Farağ stellt 1924 fest, das Sprechen über Sex habe zu lange Zeit unter der Repression der religiösen Autoritäten und Traditionen gelitten. Nun sei es an der Zeit, sich wissenschaftlich und ohne jede falsche Scham mit Sexualität zu befassen und die geistige Unterdrückung durch die Religionen abzuschütteln. Er setzt sich zum Ziel, in Ägypten eine Sexualwissenschaft zu begründen. Diese wird bei ihm zum Wendepunkt für den Eintritt Ägyptens – oder gar der arabischen Welt – in die Moderne.

Das Markieren des eigenen Wissens als «modern» findet sich in zahlreichen medizinischen Texten des untersuchten Zeitraums (ca. 1879–1930). Es stellt sich die Frage, weshalb die Markierung des eigenen Wissens als grundlegend «modern» in der arabischen Wissenschaftslandschaft um die Jahrhundertwende so zentral war und was genau damit gemeint war. Wie wird das eigene Wissen mit Autorität versehen, nicht trotz, sondern gerade *durch* die Abgrenzung von einer etablierten Wissenstradition?

Die Texte, die in dieser Zeit zu Fragen rund um Sex(ualität) erschienen, werfen darüber hinaus auch inhaltliche Fragen auf: Wie wird in einem Diskurs, in dem Sexualität an Reproduktion geknüpft ist, mit Unfruchtbarkeit umgegangen? Wird in den untersuchten Texten eine umfassende Sexualtheorie entwickelt? Und welche Rolle spielt die arabische Rezeption von Darwins Evolutionstheorie für die Naturalisierung der heterosexuellen Monogamie?

Helena Rust studierte Islamwissenschaft in Zürich, Damaskus, Austin und Bern. 2014 schloss sie das Studium der Middle Eastern Studies an der Universität Bern ab mit der Masterarbeit «Rasse, Nation und die Konstruktion der iranischen Antike. Zur Funktion der Begriffe *nežād* (Rasse) und *āryānhā* (Arier) in Ḥasan Pīrniyās (1872–1935) *Īrān-e Bāstānī*». Seit 2016 ist sie Assistentin und Doktorandin am Asien-Orient-Institut an der Universität Zürich.